

Fest im Moos

Alle zwei Jahre veranstaltet der LBV gemeinsam mit der Brauerei Maisach ein Maibaumfest im Fußbergmoos. Da gibt's beim gemütlichen Beisammensein direkt vor Ort Informationen zum Fußbergmoos.

Als Ziel der Wünsche fürs Projekt thront hoch oben, auf der Spitze des Maibaumes „Biki“ - der Brachvogel.



Dieser vor nicht all zu

langer Zeit noch heimische Vogel soll auch in Zukunft wieder Lebensraum im Fußbergmoos finden. Dazu braucht es viele Helfer - für das Fußbergmoos hat der LBV diese bereits zahlreich gefunden.



Partner Landwirt



Zum Schutz der Wiesenbrüter wurden mit den Landwirten der Region spezielle Vereinbarungen über die Nutzung der Wiesen getroffen. Das soll verhindern, dass die Nester oder die Jungvögel dieser seltenen Arten zerstört werden. Die Landwirte bekommen dafür eine finanzielle Entschädigung. Auch bei der Streuwiesenpflege unterstützen die Landwirte den Naturschutz. Da wo

es Boden und Vegetation zulassen, bringt der Einsatz geeigneter Maschinen Erleichterung bei ihrer Arbeit.

Schuften für die Streuwiesen

Wo es besonders nass ist, können Streuwiesen nur von Hand gemäht werden - das ist für die Landwirtschaft heute nicht mehr rentabel. Für diese Flächen hat daher der LBV die Pflege übernommen. Dabei unterstützen ihn Kindergärten, Schulen und SPRINT, ein Verein, der straffällige Jugendliche betreut. Für die Pflanzen- und Tierwelt lohnt das allemal, da ohne diese Wiesen viele der besonders seltenen Arten aus dem Fußbergmoos verschwinden würden.



Urtiere im Moos



Der Auerochse besiedelte einst große Teile Europas - wurde jedoch bereits im Mittelalter ausgerottet. Unsere heutigen „Moosochsen“ entstammen einer langwierigen Rückzüchtung durch die beiden Zoodirektoren Heck - daher auch der Name „Heckrind“.

Die Tiere haben nicht nur das Aussehen ihrer Ahnen, sie haben auch deren gute Eigenschaften - genügsam

und robust gegen Kälte und Schnee. Sie können deshalb das ganze Jahr über im Freien gehalten werden und tragen dazu bei, die Verbuschung im Fußbergmoos aufzuhalten, damit Bekassine & Co uns und unseren Kindern auch in Zukunft erhalten bleiben.

Finanzierung und Organisation

Im Jahre 1990 hat die Kreisgruppe Fürstenfeldbruck des Landesbundes für Vogelschutz (LBV) die Trägerschaft für das Fußbergmoos übernommen. Das Projektmanagement und die Projektbetreuung finden in Absprache mit den Naturschutzbehörden statt.

Finanziert wird das Projekt durch Mittel:

- des Landesbundes für Vogelschutz (LBV)
- des Landschaftspflege- und Vertragsnaturschutzprogramms
- des Kulturlandschaftsprogramms
- der GlücksSpirale
- des Landkreises Fürstenfeldbruck
- der Grundstück - Paten
- der Heckrind - Paten

Die Projektbeteiligten

Landwirte, Grundeigentümer, Jäger

Amperhof

Brauerei Maisach

Sparkasse Fürstenfeldbruck

Regierung von Oberbayern, höhere Naturschutzbehörde

Landkreis Fürstenfeldbruck, untere Naturschutzbehörde

Landkreis Dachau, untere Naturschutzbehörde

Gemeinde Maisach

Bund Naturschutz, Ortsgruppe Maisach

Landesbund für Vogelschutz

Bayerischer Naturschutzfonds

Helfen Sie mit und werden Sie Pate!

Unterstützen Sie das Fußbergmoos mit einer Patenschaft zum Beispiel für ein Grundstück oder ein Heckrind

Spendenkonto: 1527373

Sparkasse Fürstenfeldbruck 700 530 70

Kennwort „Fußbergmoos“

Für eine Spendenbescheinigung bitte die vollständige Adresse auf dem Überweisungsformular angeben.

Haben Sie noch Fragen oder wollen Sie sich aktiv am Erhalt des Fußbergmooses beteiligen? Rufen Sie an! Tel.- LBV: 089 / 800 1500

Impressum

Herausgeber:

Text:

Fotos:

Layout:

Bayerisches Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz

Landesbund für Vogelschutz e.V. Kreisgruppe FFB, PAN Partnerschaft

Fuchs, Hiller, Krockow, Käbele, Setzke, LBV-Archiv

PAN Partnerschaft, defacto.design

Das Fußbergmoos

Ein Projekt im



Bayern *Nat*ur



Trägerschaft und Organisation

Landesbund für Vogelschutz (LBV)
Kreisgruppe Fürstenfeldbruck



Fachliche Leitung

Landratsamt Fürstenfeldbruck,
untere Naturschutzbehörde

Regierung von Oberbayern,
höhere Naturschutzbehörde

Der Rest eines Riesen

Das Fußbergmoos und das Palsweiser Moos in den Landkreisen Fürstentum und Dachau sind mit einer Gesamtgröße von 531 ha noch eines der größten zusammenhängende Niedermoorgebiete der Münchner Schotterebene. Sie sind ein Rest des früher ausgedehnten Dachauer Moores, das noch um 1900 eine Gesamtfläche von rund 20.000 ha hatte.

Das Projektgebiet Fußbergmoos hat daher eine große Bedeutung als Lebensraum und Rückzugsgebiet für bedrohte Pflanzen und Tiere, die sich an die besonderen Lebensbedingungen dieser Moorlandschaft angepasst haben. Zusammen mit anderen Mooren entlang der Maisach spielen Fußbergmoos und Palsweiser Moos auch eine große Rolle beim Wasserrückhalt: ohne diese Moore wären die Hochwässer an Amper und Maisach noch verheerender.

Der zunehmend intensiven landwirtschaftlichen Nutzung sind in den letzten Jahrzehnten etwa 90 % der Niedermoore zum Opfer gefallen. Ein Grund mehr, etwas für das Fußbergmoos zu tun. Ein Anfang wurde in den 70er Jahren gemacht: damals wurden die wertvollen Kernbereiche von Fußbergmoos und Palsweiser Moos unter Schutz gestellt. Noch wichtiger ist es aber, die wertvollen Lebensräume und ihre Artenvielfalt durch Pflegemaßnahmen auf Dauer zu erhalten.

Relikte einer schweren Zeit



Im Fußbergmoos wurde noch bis in die 50er Jahre Torf gestochen. Das war eine harte und zudem noch schlecht bezahlte Arbeit, die kaum zur Ernährung einer Familie reichte. Ein Zubrot haben sich daher manche Torfstecher mit dem Einfangen von **Kreuzottern** verdient. Diese aufgrund des Verlustes an Feuchtgebieten heute stark gefährdete Art war früher im Fußbergmoos häufig – bei den Landwirten jedoch kein besonders gern gesehener Zeitgenosse.



Früher wurde Torf als Brennstoff genutzt, so auch für die Sudkessel der Brauerei Maisach. Dazu wurden die Torfballen nach dem Stechen getrocknet und in speziellen Hütten zwischengelagert. Mit der Aufgabe dieser Nutzung sind inzwischen auch die meisten Torfhütten aus dem Fußbergmoos verschwunden.

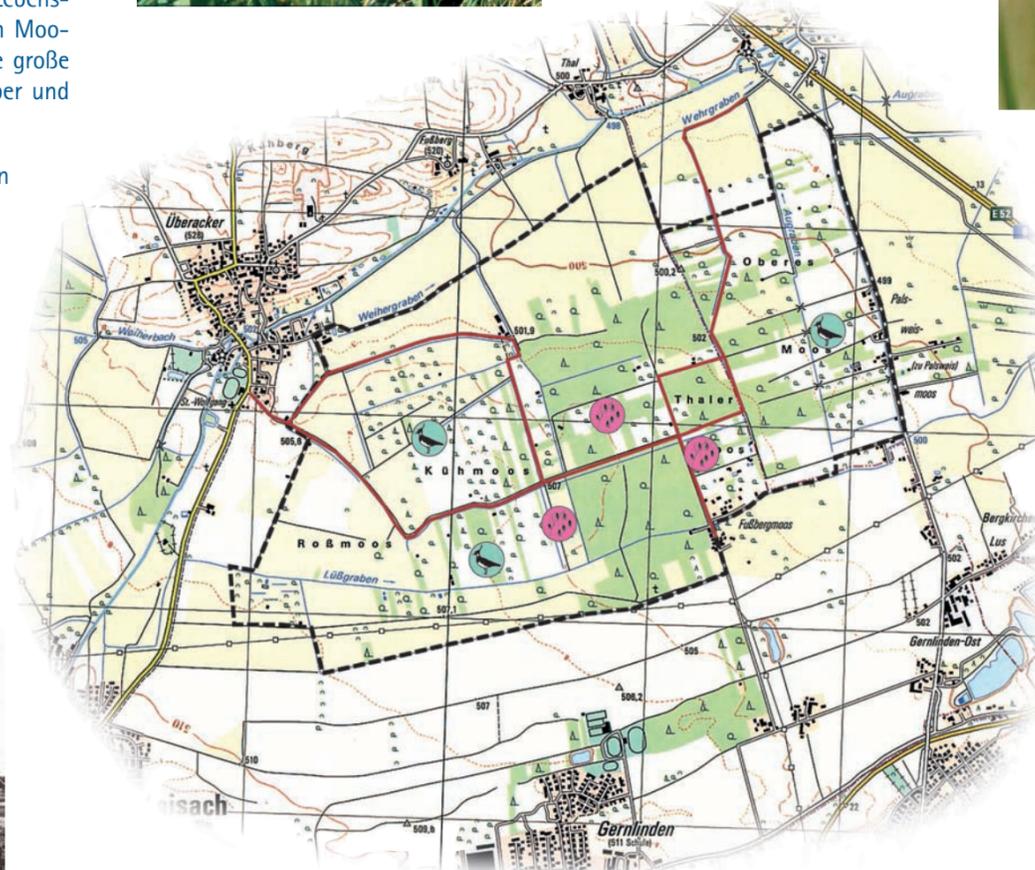


Leben im Moos

In ausgedehnten Wiesenflächen finden bodenbrütende Vogelarten wie der **Kiebitz** und früher auch der Brachvogel geeignete Brutplätze. Mit seinen Kapriolen schlagenden Flugbewegungen und einem lauten „kiwitt“ ist der Kiebitz besonders gut zu entdecken.



Um das Moor „urbar“ zu machen, wurde es mit Hilfe eines Grabensystems entwässert. In diesen Gräben und in kleinen Tümpeln ehemaliger Torfstiche hat sich ein reichhaltiges Leben entwickelt. So findet zum Beispiel die **Vierfleck-Libelle** hier geeignete Fortpflanzungsmöglichkeiten.



-  Lebensraum Streuwiese
-  Wiesenbrüterlebensraum
-  Rundwanderweg
-  Projektgebiet



... für Mensch und Natur

Das Fußbergmoos ist nicht nur für zahlreiche Pflanzen und Tiere, wie z. B. das **Hermelin**, ein wertvoller Lebensraum. Die vielen Wiesen sind eine wichtige Futtergrundlage für Milchkühe und damit als Erwerbsgrundlage für die heimische Landwirtschaft unverzichtbar.

Zudem bringt die ursprüngliche Landschaft für viele Menschen aus dem Umland Erholung von Stress und Lärm des Alltags. Die Vielfalt der Nutzungen und die zum Teil empfindliche Tier- und Pflanzenwelt erfordert eine gewisse Rücksichtnahme jedes Einzelnen: Wir bitten Sie daher, **die Wege nicht zu verlassen und Ihre Hunde anzuleinen**. Sie helfen damit sowohl der Natur als auch der Landwirtschaft und freuen sich vielleicht über Beobachtungen, die ein freilaufender Hund oder ein Querfeldeinwanderer verhindern würde.



Die besonderen Standort- und Nutzungsbedingungen dieser Wiesen haben eine vielfältige Tier- und Pflanzenwelt mit seltenen Arten wie **Wollgras** oder **Argus-Bläuling** entstehen lassen.



Die **Bekassine** nutzt die flachen Tümpel zur Nahrungssuche. Um die fruchtbaren Böden auch ackerbaulich nutzen zu können, wird selbst heute noch entwässert. Dies führt zu einer unwiderruflichen Zerstörung der Moore und damit auch zu tiefgreifenden Veränderungen der ursprünglich typischen Lebensgemeinschaften.

Das Mähgut von Wiesen besonders nasser Standorte hat sich nur als Einstreu für den Stall geeignet – daher auch der Name „Streuwiese“.



In Feuchtgebüsch und Moorwäldchen brütet der europaweit geschützte **Neuntöter**. Reichhaltige Jagdbeute findet er in den insektenreichen Wiesen im Moos.

